

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XXVI. Die Hirsche.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537)

cher willen das ganze Haus gesegnet wird, wie Obed Edoms, (2. Sam. VI, II.) Selig ist das Haus! Gesegnet ist der Mann, wo dieses Kämmerlein wohl eingerichtet, und wohl gebraucht wird! Ein armseliges Hüttlein, darinnen man fleißig betet, ist allen Vallästen aller Gottsverächter vorzuziehen: Mein Gott, mein Betkämmerlein ist, wo ich mein andächtiges Herz im Glauben zu dir richte; Ich habe ja auch meinen Ort, da ich dich anzusprechen gewohnt bin, doch weiß ich, daß deine Güte an keinen Ort verbunden ist, und kan also mein Bet-Kämmerlein allenthalben bauen.

## XXVI.

## Die Hirsche.

In grosser Potentat ließ über hundert 1  
Hirsche fangen, und in hölzern Kasten  
verschließen, daß sie einem andern mächtigen  
Könige über Meer solten zugeschieket werden;  
an diesen Thieren nun war merckwürdig, daß,  
wie wild und scheu sie auch vorhin gewesen,  
sie nunmehr den Menschen aus der Hand as-  
sen, was ihnen von Haber, Heu, Kohl, und  
dergleichen, dargereicht wurde: Gotthold  
sah solches, und sagte bey sich selbst: Ach 2  
mein Gott, wie ein seliger Zwang ist das liebe  
Creuz, wie dienlich ist es, uns fromm und zahm  
zu machen! Wann das menschliche Gemüth  
außer Noth, frey, und sicher ist, und in welt-  
licher

licher Lust, guter Gesundheit, und Gesellschaft, ohne Mangel und Sorgen durch die Welt, wie der freye Hirsch durch den Wald trabet, da achtet es deiner so viel, als der Hirsch meiner: Der freye Hirsch fliehet, wann er den Menschen siehet, und nehme nichts aus seiner Hand, wenn es auch das Niedlichste wäre: So machen wir Menschen es auch bey guten Tagen: Wenn du ruffest: mein Kind, wo bist du? so verstecken wir uns. (Gen. III, 9.) Wenn du uns lockest, so fliehen wir, wann du uns deine Gnade in deinem Wort anbietest, so ist uns nichts darum, ja unsere Seele eckelt für solcher losen Speise, (Num. XXI, 5.)

4 und wir fliehen dich als unsern Feind: Wie aber dem sichern Hirsch der Jäger aufpasset, und ihn oft mit einem Schuß unvermuthlich fället; also stehet unsere Seele niemahlen in größerer Gefahr, als wann sie ausser Gefahr zu seyn meynet. Habe Danck, mein Gott, daß du uns in solcher Gefahr nicht lässest; Du hegest uns durch Verfolger und Verleumbder, du verwickelst und fängest uns in mancherley verschrenckten und verwirrten Trübsalen, als in Nezen, du verschleust und zwingest uns in Armuth und Kranckheit, innerliche und äußerliche Noth; Alsdann beginnen wir an dich zu gedencken, so werden wir demüthig und fromm, da erkennen wir dich als unsern lieben Gott und Vater, und nehmen den

Trost,